

sere geheime natürliche Operationes oder Werk
entdecken, und euch am Ende dieses Buchs die
Practic mittheilen.

CAP. III.

**Welches da seyen die rechten Kenn-
zeichen, daran man die jungfräuliche Erde
der Weisen soll erkennen, welche für ge-
wisß die Materia prima des Steins
der Weisen ist.**

Gleichwie nun nichts gewissers ist dann der
Todt, und nichts ungewissers als die Weise
des Todts, und die Stund zu sterben: Also ist
auch nichts gewissers, als daß die wahre Philo-
sophi auf eine gewisse Materie arbeiten. Es
ist aber auch den Chymisten und den Unwissen-
den nichts unbekanters, als die Wissenschaft
der Materie, welche die wahren Kinder der
Weisheit, das grosse Werk zu verfertigen ge-
brauchen.

Nun mein Sohn! dieweil ich euch verspro-
chen hab, euch die Practic unsers Steins glat
und ganz zu lehren, so will ich einfältig, aufrich-
tig und ohne Gleichniß darvon reden; und will
eure Unterrichtung anfangen mit Erzehlung
der Eigenschaften und gewissen Kennzeichen,
an welchen ihr, ohne Fehler unsere wahre Ma-
terie unter allen Dingen der Welt sollet erken-
nen. Ich will euch sagen die unfehlbare eigent-
liche und absonderliche Merkzeichen, welche kei-
nem andern Ding in der Natur, als einig
und

und allein unserer jungfräulichen Erden, zuste-
hen und gebühren.

So solt ihr dann wissen, daß das Subjectum
oder Ding, so man nehmen muß, unsere Uni-
versal-Ärney wahrhaftiglich zu machen, ist ei-
ne köstliche Materie, welche auf dem Erdboden
der lebenden Menschen nicht gefunden wird.
Es ist ein leiblicher Geist, oder geistlicher Le-
bendes, welches vor gewiß ist der wahre Salpeter der
Weisen.

Es ist eigentlich zu reden, eine fette, schwere
und saftige Erde, welche sehr nützlich und sehr
köstlich ist, den Verständigen gar gemein, und
den Unwissenden sehr verborgen. Diese herrli-
che Materie findet man allenthalben in den Thä-
lern und ebenen Feldern, in den Höhlen der Er-
den und in den Gebürgen, ja in seinem Hause
selbst. Es ist der Thau des Himmels, die
Fettigkeit der Erden, und der köstliche natürliche
Salpeter der Weisen. Es ist der klebrichte
Schlamm aus welchem Adam gemacht worden.
Kürzlich, unsere Materie ist eine jungfräuliche
Erde, auf welche die Sonn niemahls ihre
Strahlen hat geschossen, ob sie schon derselben
Vater, und der Mond ihre Mutter ist.

Die Philosophi heissen unsere jungfräuliche
Erden, eine Sengmutter der Götter, dierevil
von ihr würklich herkommen Sol und Luna, ja
wohl alle Metall; sie wird auch genant, eine
Braut des gestirnten Himmels, dierevil er ihre
täglichen seine gute Influenz vollkommlich und
über

24 Cap. 3. von der jungfräulichen
überflüssig zuschicket. Dannenhero sie auch ge-
nennt wird, eine Seel und lebendig machender
Geist, der elementarischen Erden, dann sie hat
in ihr verschlossen, die gebährende oder zeugende
Kraft, ja alle Farben und Eigenschafren eines
jeden Dings in der Natur. Ja was noch wich-
tiger ist an unserer köstlichen Materie, so könnte
ohn dieselbe nichts leben. Die Weisen nennen
unsere Erde oftermals ihre Androginam und ih-
ren Hermaproditen, darum dieweil sie zwei Na-
turen hat, das ist, dieweil von ihr der Schwef-
fel und das Quecksilber der Weisen ausgezogen
wird. Von welchen beyden das eine für den
Mann, und das andere für das Weib genom-
men wird. Sie wird auch Protheus und Came-
leon der Weisen genennet, dieweil sie sich auf
vielerley Weise transformirt und verändert, ja
sie ist so vielerley Formen oder Gestalten fähig,
und veränderlich, daß auch die Sonn und die
Luft sie verändert in einem natürlichen Augen-
blick, unangesehen eines und das ander bey der
Herfürbringung unserer köstlichen Materien,
das ihrige thun. Dieses ist einig und allein ei-
nem Philosopho genug, daß er unsere jungfräu-
liche Erde lerne kennen, und von der gemeinen
Erden lerne unterscheiden.

Damit ich euch aber dieselbe recht, und ohne
Fehler lehre erkennen, so sag ich euch noch ein-
mahl, daß unsere Materie anderst nichts ist als
die Erde, aber nicht dieselbige, darauf wir gehen,
sondern dieselbige, welche über unsern Häuptern
schwebt,

schwebt, welche die Weisen ihre jungfräuliche und geblätterte Erde nennen, welche eine Erde ist von Anbeginn der Welt, und doch nie keine Erde gewesen ist. Es ist das Element, welches die Erde elementirt, oder ihren Ursprung gibt; kürzlich davon zu sagen, es ist die edle Erde, der Erde der Weisen, deren Vater ist die Sonn, und ihre Mutter der Mond. Es ist, sage ich die Fettigkeit der mineralischen Erden; die edle geistliche und corporalische Essenz oder Wesen, aus welcher der wahre Mercurius der Weisen gemacht wird, sie ist in Wahrheit der wahre gemeine Mercurius der Weisen, aber nicht der gemeine Mercurius des gemeinen Volks. Es ist der himmlische Seegen, welcher von dieser himmlischen Erden ausgehet, diereil sie mit den himmlischen Kräften, des grossen gestirnten Himmels begossen, und hochgeschwängert ist. Man kan diese köstliche Materie suchen und nehmen, in den Höhlen, auf der Ebene und auf den Bergen. Dann man findet sie an allen Orten der bewohnten Erden. Aber man muß sie nehmen und fangen, ehe die Sonn ihrer ansichtig worden.

Ihr solt nun ferner wissen, daß wenn ihr unsefer einigen Materie rechte Erkänntniß haben werdet, so werdet ihr von ihr ausziehen den Mercurium der Weisen, die jungfräuliche Erde der Weisen, das köstliche Salz der Natur, das lebendige immer bleibende Wasser der Kinder der Weisheit, und werdet durch dasselbige das Gold machen, oder den metallischen Schwefel der

Weisen, und werdet componiren oder zusamensetzen, ihr rares und höchst-verborgenes und verbrenliches Feuer. Aber glaubt mir drum. Es ist fast unmöglich, daß man könnte entdecken und erfahren, welches da sey die wahre und einzige Materie des Steins der Weisen, wosern dieselbe nicht durch einen guten Freund, der sie weiß, getreulich offenbahret wird. Darum dieses weil dasjenige, so wir nennen, das philosophische Werk, daraus zu machen, nichts anders ist, als das kleine Fischlein Echeneis, welches weder Blut noch Grad hat, und in den tiefsten Theil des Centri des grossen Meers der Welt beschloffen liegt. Nun ist dieses Fischlein sehr klein, allein und einzig in seiner Gestalt, und das Meer ist groß und weitläufig, derohalben ist es fast unmöglich, solches zu fischen, nemlich denjenigen, die da nicht wissen an welchem Ort, oder Theil der Welt es ruhet. Glaubet mir vor gewiß, daß derjenige, welcher wie Theophrastus sagt, die Kunst nicht kan, den Mond vom Firmament herunter zu nehmen, und vom Himmel auf die Erde zu bringen, denselben zu Wasser zu machen, und hernacher in eine Erde zu bringen, nimmermehr die rechte Materie der Weisen Stein finden wird. Dann in der Wahrheit, das eine ist nicht schwerer zu thun, als das andere anzutreffen. Nichts desto weniger, wenn wir vertraulich einem guten Freund mit wenig Worten in ein Ohr etwas sagen, so lehren wir ihnen das verborgene Geheimniß der Weisen; das kleine Fischlein

Remo-

remora naturi
 a langen, wel
 die Schiff des
 in hochmüth
 zuhalten, w
 künft seind un
 so dadurch d
 unmöglichen W
 verborgen liegen
 Aber damit id
 niger Materie
 , und auch d
 Geißheit, wie
 ngen solt, l
 in den Magn
 in, welcher
 haft hat, vo
 heil unsers
 vom Orient b
 enen Orten,
 remora an sich
 in Natur gen
 der Weise in
 und in eine Er
 miltliche Gehe
 Weile bereitet
 über zu dissolv
 in Körper stüch
 über zu reim
 so am Ende d
 Worten

Remora natürlicher Weise behend und leichtlich zu fangen, welches die Gewalt hat, die größte Schiff des Oceanischen Meers, das ist, die hochmüthige und stolze Geister der Welt aufzuhalten, welche, weil sie keine Kinder der Kunst seynd, und die rechte und köstliche Schätze, so dadurch die Natur in dem köstlichen und himmlischen Wasser des Lebens unsers Meers verborgen liegen, nicht kennen.

Aber damit ich euch ein helles Licht unserer einiger Materie oder jungfräulichen Erden gebe, und euch die hohe Kunst der Kinder der Weisheit, wie ihr dieselbe nehmlich zu wegen bringen solt, lehre. So muß ich euch zu vor von den Magneten der Weisen Unterricht geben, welcher die verborgene natürliche Eigenschaft hat, von dem Centro und dem tiefsten Theil unsers Meers, ja von dem höchsten und vom Orient bis an den Occident weitest gelegenen Orten, das kleine Fischlein Echeneis oder Remora an sich zu ziehen. Welches, wenn es der Natur gemäs gefischet wird, sich natürlicher Weise in ein Wasser verkehret, und hernach in eine Erde, welche, wenn sie durch das künstliche Geheimniß der Weisen gebürlicher Weise bereitet wird, die Gewalt hat, alle fixe Leiber zu dissolviren oder aufzulösen; und die fixe Körper flüchtig zu machen, und alle vergiftete Leiber zu reinigen. Davon ihr die Practic, so am Ende dieses Büchleins mit wenig

Worten beschrieben ist, finden

werdet.

CAP.